

## Gliederung:

1. Einleitung
2. Reiseverlauf
  - 2.1. Erster Reiseteil
  - 2.2. Zweiter Reiseteil
3. Besatzungsaustausch
4. Zeitfonds
5. Ökonomisches Ergebnis
6. Fangplatzbedingungen
  - 6.1. Rohwarenaufkommen
  - 6.2. Fangtaktik
  - 6.3. Fangtechnik
  - 6.4. Transportaufgaben
  - 6.5. DK- und Wasserversorgung
  - 6.6. Wetter
  - 6.7. Nachrichtenverbindungen
7. Produktion
  - 7.1. Organisation des Produktionsablaufes
  - 7.2. Produktionsleistung
  - 7.3. Fischmehlproduktion
  - 7.4. Verarbeitungstechnik
  - 7.5. Bunkerkühlung
8. Maschinenbetrieb
9. Internationale Zusammenarbeit
10. Arbeits- und Lebensbedingungen
11. Haltung der Anliegerstaaten
12. Schlußbemerkung

## 1. Einleitung

Das FVS "Rudolf Leonhard" war im 2. Halbjahr 1975 zu seiner 2. Fangreise in den NO-Pazifik ausgelaufen.

Zusammen mit dem FVS "Bernhard Kellermann" wurde eine Langzeitreise mit Besetzungsaustausch in dieses Gebiet durchgeführt. Die bekannten Seehechtvorkommen an der amerikanischen Pazifikküste wurden zum ersten Male in größerem Umfang von uns genutzt.

Die materielle Absicherung des Einsatzes war durch die enge Zusammenarbeit mit der polnischen Pazifik-Flotte, Tanker "Leuna 1" und das KTS "Mitten-Klein" gegeben. Der Besetzungsaustausch erfolgte über El Salvador.

Grundsätzlich, so kann eingeschätzt werden, ist der Einsatz beider FVS nach der Einsatzkonzeption abgelaufen. Das Fanggebiet Washington/Oregon erwies sich für uns in der Vor-, Haupt- und Nachsaison als eine ergiebige Rohstoffbasis. Die gesammelten Erfahrungen, auf die im einzelnen eingegangen wird, tragen mit Sicherheit dazu bei, künftige Einsätze noch effektiver zu gestalten. Z.B. können die zu hohen Ausfallzeiten der Schiffe noch gesenkt werden. Bereits vorgeschlagene Ausrüstungen mit Verarbeitungsmaschinen müssen realisiert werden.

Insgesamt haben die erreichten Ergebnisse unsere Erwartungen übertroffen.

Das ist nicht zuletzt auf die sehr hohe Einsatzbereitschaft aller 3 Kollektive ( ROS 311, 309 und ATB 2 ) und auf eine gute politisch-ideologische Arbeit der Leitung zurückzuführen.

## 2. Reiseverlauf

### 2.1. Erster Reiseteil

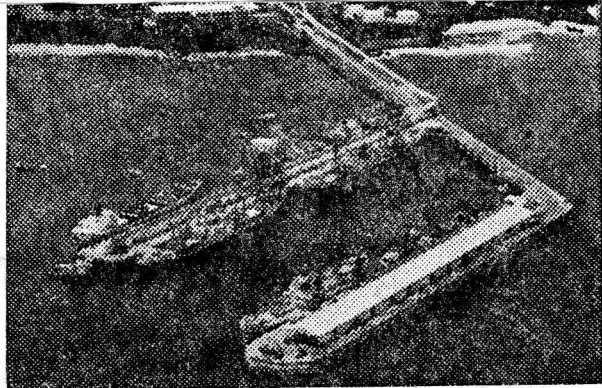
Am 8.6.75 haben wir Rostock mit dem Reiseziel NO-Pazifik verlassen. Die Ausreise und auch die Panamakanal-Passage verliefen ohne besondere Vorkommnisse. Die Ausreise dauerte 29 Tage und die Kanalpassage 7,5 Stunden. Den Fangplatz erreichten wir am 7.7.75.

### 3. Besatzungsaustausch

Am 25.9.75 sind wir Acajutla/El Salvador angelaufen. Erstmals wurde ein Besatzungsaustausch über einen zentralamerikanischen Hafen durchgeführt.

Der Hafen von Acajutla ist etwa so groß wie unser alter Hafen im Fischkombinat.

ACAJUTLA, EL SALVADOR,  
C. A.



Das Anlaufen ist unkompliziert. Im Hafen allerdings steht ständig Dünung. Zu unserer Zeit war die Dünung besonders stark. Für das Festmachen benötigten wir 2 Stunden. Laufend brachen uns Leinen. Als Festmacher können nur Dederonleinen verwendet werden. Es müssen folgende Leinen bereit liegen: 3 Vorleinen, 3 Achterleinen, 2 Vor- und 2 Achtersprings.

Für die Springs haben wir Gienstroppen mit Draht zusammengeschäkelt. Das machte sich sehr gut. In Ausnahmefällen werden im Hafen Dederonleinen gegeben.

Unser Schiff war ständig in Bewegung und arbeitete längsschiffs 5 bis 15 m und querschiffs 5 bis 6 m. Laufend brachen Leinen. Matrosen für Festmacherarbeiten mußten stets bereit stehen.

Die Behörden sind sehr tolerant und stellen keine besonderen Anforderungen an die Binklarierung. Wie in allen zentralamerikanischen Häfen ist das Presentegeben allgemeine Gepflogenheit.

In Acajutla kann ausreichend gutes Trinkwasser genommen werden. Frischgemüse mittlerer Qualität wird angeboten. Proviant und Getränke können gekauft werden.

#### 4. Zeitfonds

##### Gesamteinsatz

	Plan	Ist	Bemerkung
Auslauftermin	1.6.75	8.6.75	
Reiseende (Ankunft USA-Schelf)	1.1.76	31.1.76	
BA in El Salvador	14.9.75	25.9.75	
Einsatzzeit gesamt	212 Tage	236 Tage	
davon			
Ausreise	35 Tage	29 Tage	
Rückreise zum USA-Schelf	17 Tage	21 Tage	
Fangplatztage	146 Tage	137 Tage	
Ausfalltage gesamt	17 Tage	49 Tage	11
davon			
für BA El Salvador	17 Tage	20 Tage	
für DK und Übergabetätigkeit	keine	19 Tage	
für sonstige Ausfälle	keine	10 Tage	Masch.Hav.

##### Reiseteile

###### 1. Reisetil

Einsatz: Stammesatzung ROS 311

Einsatzzeit: von 8.6.75 00.00 Uhr Rostock  
bis 25.9.75 24.00 Uhr Acajutla

Reisedauer: 109 Tage

Zeitfonds : Reisetage 29  
Fangplatztg. 52  
Ausfalltg. 28 davon für Masch.-Hav. 10 Tg.  
Überg./Übern 7 Tg.  
BA Acajutla 11 Tg.

## 2. Reiseteil

Einsatz:  $\checkmark$  ATB II  
Einsatzzeit: vom 26.9.75 00.00 Uhr Acajutla  
bis 12.11.75 12.00 Uhr Fangplatz  
Einsatzdauer: 47.5 Tage  
Zeitfonds: Reisetage 0  
Fangplatztage 34  
Ausfalltage 13.5 davon f. Überg. 4.5  
BA Acajutla 9

## 3. Reiseteil

Einsatz: Stammbesatzung ROS 311  
Einsatzzeit: vom 12.11.75 12.00 Uhr Fangplatz  
bis 31.01.76 24.00 Uhr USA-Schelf  
Einsatzdauer: 79.5 Tage  
Zeitfonds: Reisetage 21  
Fangplatztage 51  
Ausfalltage 7.5 davon f. Überg./Übern. 7.5

Der Zeitfonds bezieht sich auf das Schiff, nicht auf die Stammbesatzung.

## 5. Ökonomisches Ergebnis

### Reiseergebnis gesamt

In der folgenden Aufstellung sind die Ergebnisse des ersten und zweiten Reisetells von der Stammbesatzung und das Ergebnis der ATB II auf ROS 311 zusammengefasst.

Rohware ges.	7.313,5 t
davon Konsumfisch	6.256,0 t
Futterfisch	1.057,5 t

Fertigware gesamt	2.277,5 t
davon Filet Seehecht	1.503,0 t
Filet Hering	565,0 t
Filet Mix	8,0 t
a.o.K.-Ware	111,5 t

Nebenprodukte

Mehl	594,5 t
Öl	77,0 t

Warerprod. zu BP	11.018 tm
Erlös pro Tonne Fang	1.506 M

Produktionsergebnisse pro FPT

Unter Berücksichtigung von 32 nicht geplanten Ausfalltagen wurden auf ROS 311 während der gesamten Einsatzzeit folgende Produktionsergebnisse pro Fangplatztag erzielt.

	Zielstellung	Ist	Erfüllung
Gesamtfang	43.5	53.4	123 %
Fang menschl. Ernährung	37.0	45.6	123 %
Filet gesamt	10.5	15.4	147 %
a.o.K.-Ware	3.0	0.8	26 %
Mehl	4.0	4.3	108 %
Öl	0.3	0.6	200 %
WP zu BP	62.9 TM	80.0 TM	127 %

Berücksichtigt man die ungeplanten Ausfalltage nicht, so ergibt sich immer noch eine 100 %ige Erfüllung der Zielstellung.

Die Ergebnisse des Heringfangs im Dezember verwischen das Durchschnittsergebnis nicht, weil die Tagesergebnisse etwa denen der Seehechtfischerei entsprechen.

Die Fischmehlproduktion musste wegen voller Laderäume insgesamt für 11 Tage eingestellt werden.

## 6. Fangplatzbedingungen

### 6.1. Rohwarenaufkommen

Der Seehechtfang im NO-Pazifik ist möglich vom Juni bis November. Die gesamte Zeit kann man einteilen in Vor-, Haupt- und Nachsaison.

Vorsaison	Juni, Juli bis Mitte August
Hauptsaison	von Mitte August, September bis Mitte Oktober
Nachsaison	von Mitte Oktober bis einschl. November

#### Vorsaison:

Die Vorsaison ist gekennzeichnet durch eine wechselhafte und bis Mitte Juli anhaltende reine Tagesfischerei. Eine Nachtfischerei ist ohne Erfolg. Der Fangplatz erstreckt sich von 43.00 N bis 44.30 N an den Außenkanten in Tiefen von 300 bis 400 m. Von 43.20 N bis 43.50 N ist zeitweilig auch eine lohnende Fischerei von 240 bis 300 m möglich.

Die Anzeigen sind im Tiefen staubig und im flachen pulk- bis schleierartig. Mitte Juli beginnt die Nachtfischerei in etwa 400 m. Die Fänge sind dann Tag und Nacht gleich. Eine durchgängige Produktion ist in der Vorsaison nicht immer möglich. Das Sortiment entspricht unseren Verarbeitungsmöglichkeiten mit der Baader 181 und 383.

Fischgröße: 50 % 44 - 48 cm, 30 % 34 - 44 cm, 20 % 49 - 55 cm.

#### Hauptsaison:

In der 2. Dekade August beginnt auf der Heceta-Bank die Hauptsaison. Der Seehecht ist sehr verbreitet und hält sich in Tiefen von 110 bis 120 m auf. Die besten Konzentrationen findet man 13 bis 20 sm von der Küste.

Die Anzeigen sind weiterhin schleierartig aber sehr konzentriert und ergiebig. Oft findet man auch Wände. Die Tag- und Nachtfischerei bringt sehr gute Fänge. Eine durchgängige Produktion ist immer möglich.

Im Oktober beginnt der Seehecht westlich zur Außenkante zu ziehen. Die Fischerei wird dann von 43.30 N bis 43.50 N in 180 bis 300 m betrieben. Durchschnittliche Fischgröße 47 cm. In der 3. Dekade Oktober ist die Hauptsaison beendet.

### Nachsaison:

Ende Oktober hat R08 309 nordwestlich der Hecetabank in 200 bis 350 m Tiefe sehr gute Seehechtvorkommen wieder gefunden. Wahrscheinlich standen diese Bestände schon vorher hier.

Die Anzeigen waren nur sehr schwach und in der Lupe nur als kleine Perlen zu erkennen. Stärkere Anzeigen konnte man auf dem Echografen nur als Staub sehen.

Die Tag- und Nachtfischerei brachte gleiche Ergebnisse.

Der Seehecht war größer und allgemein sehr fleischig.

Der hier gefangene Hecht hatte die bisher beste Qualität.

Im November war eine ständige Nordwanderung mit Tiefenzunahme bis 450 m zu beobachten. Täglich zog der Fisch 5 bis 10 sm nördlicher. Vom 5. bis 10.11.75 stand der Seehecht auf 44.40 N bis 44.50 N. Entweder war ein Stillstand in der Nordwanderung eingetreten oder der Bestand war sehr groß.

Am 25.11.75 hatten wir den Seehecht auf seiner Nordwanderung auf 46.10 N am Astoria-Canoyon verloren. Trotz intensiver Suche haben wir keinen Seehecht wieder gefunden. Auf der Suche nach Süden gelangen uns noch einige Schlumphols an der Außenkante der Hecetabank. Die Seehechtsaison war beendet.

Im Dezember wurden nicht einmal vereinzelte Exemplare gefunden.

### Heringsfischerei:

Am 8.12.75 hatten wir auf unserer Suche nach Norden südlich der LA - PEROUSE - BANK Heringsvorkommen angetroffen. Position 48.28 N 125.31 W. Die Heringsanzeigen waren sehr kompakt und mit den Anzeigen auf dem USA-Schelf nicht zu vergleichen. Während der ersten Hols platzten uns ständig die Standardstücke, weil die Einläufe so massiv waren. Erst als wir die Ventile im Achtergeschirr und den Stau des Netzes verändert hatten, klappte es besser. Der Hering war in seiner Größe sehr unterschiedlich (Hauptanteil 15 bis 25 cm, max. 30 cm). In der Regel fischten wir am Tage 2 Hols. Oft genügten aber auch 3 Hols in 2 Tagen.



## 6.7. Nachrichtenverbindungen

Der Funkverkehr während des Pazifik-Einsatzes wurde im gegenseitigen Einvernehmen mit Rügen-Radio gesondert geregelt. Dadurch war es uns möglich, während des 1. Reisetells und während des Einsatzes der ATB, fast täglich eine Verbindung mit Rügen-Radio herzustellen. Der größte Teil des anfallenden Verkehrs wurde direkt mit der DDR-Küstenfunkstelle abgewickelt. Telefonate konnten mehrmals durchgeführt werden. Trotz intensiver Beobachtung der Frequenzbänder und Änderungen der Programmzeiten verschlechterten sich die funkmeteorologischen Bedingungen mit dem Fortlauf der Jahreszeit.

Direkte Verbindungen mit Rügen-Radio gelangen nur vereinzelt. Während des 2. Reisetells bestand keine stabile Funkverbindung mit Rügen-Radio mehr. Der Hauptanteil des vorliegenden Traffics wurde über die USA-Schelf-Flotte abgewickelt.

Da auch vom USA-Schelf die Verbindung mit Rügen-Radio zeitweilig abbrach, traten in einigen Fällen Verspätungen in der Zustellung der MSG und privaten Telegramme auf.

## 7. Produktion

### 7.1. Organisation des Produktionsablaufes

Die Abteilung Produktion war während des gesamten Einsatzes unterbesetzt. Die Besetzung besagt auf Rundfischfang 32 PA.

Besetzt waren wir:   1. Reisetell 30 PA  
                          2. Reisetell 29 PA

Folgende Arbeitskräfte sind erforderlich:

Bunker	1 AK	
Baader 338	1 AK	Einleger
	2 AK	Filetaufleger
	2 AK	Filetpacker
Baader 181	1 - 2 AK	Einleger
	1 AK	Filetaufleger
	2 AK	Filetpacker

Die Leistung der Maschine beträgt bei gleichmäßig guter Rohware 7 bis 9 t. Die erreichte durchschnittliche Ausbeute beträgt 36 %. Da die Baader 181 gegenüber den anderen Filetiermaschinen nicht so robust gebaut ist, erhöht sich automatisch die Störanfälligkeit. Mit öfteren und größeren Ausfällen muß ständig gerechnet werden. Hauptverschleißteile der Maschine sind Keil- und Transportriemen, sowie Kugellager in den Getrieben. Der Wartung und Pflege muß besonderer Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ein Stillstand von 1 bis 2 Tagen reichen aus, daß einzelne Aggregate träge arbeiten bzw. fest sind.

#### Baader 338

Da die Baader 338 zur Standardausrüstung der FVS gehört, wurde sie für die Filetierung des Seehechtes von 45 bis 70 cm genutzt. Der Seehecht hat gegenüber den anderen filetierbaren Weißfischen einige Besonderheiten im Körperbau. Deshalb mußten auch an dieser Maschine Veränderungen vorgenommen werden. Auf Grund der empfindlichen Schwanzflosse wurden die Schwanzklammern verändert. Desweiteren wurden einige Schnittwerkzeuge so eingestellt, daß die stark ausgeprägte Bauchgräte kein Steckenbleiben der Fische verursacht. Die letztere Veränderung ist der hauptsächliche Grund für die geringere Ausbeute gegenüber dem Kabeljaus. Die Leistung der Baader 338 beträgt 6 bis 8 t. Die durchschnittliche Ausbeute liegt bei 30 %. Auf Grund des Alters der Maschine kommt es häufig zu Ausfällen, die bedingt durch die komplizierte Konstruktion oft mehrere Stunden dauert. Die Einstellung der Maschine muß ständig korrigiert werden.

#### Baader 47

Für die Enthäutung des Seehechtfilet aller Größen hat sich am besten der Baader 47 bewährt. Durchgeführte Tests ergaben 6 bis 10 % Ausbeuteverlust. Bei der Erprobung des Enthäuters Baader 50 wurden Ausbeuteverluste bis zu 20 % ermittelt. Für die Enthäutung des Seehechtfilets müssen Hautmitnehmer und Klemmwalze gerändelt sein. Der Abstand zwischen beiden Walzen muß so gering wie möglich eingestellt werden. Beide Walzen sowie die Hautabstreiferwalzen sind bei der Enthäutung von Seehechtfilet hauptsächliche Verschleißteile. Ebenfalls gilt das für die Antriebskeilriemen 10 mal 6 mal 500. Bei